

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **21 (1927)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in den letzten Jahren wieder mehr als auch schon. Sie haben es auch immerfort nötig. Wenn es auch in der Welt im allgemeinen, und sogar in der Schweiz wieder etwas mehr im Sinne unseres Glaubens und Hoffens vorwärts zu gehen scheint, so bleibt doch unser Kampf schwer. Die Zeit ist auf Macht, Partei, Reklame, Sensation, Schein, Augenblick, ja auch auf den Schwindel eingestellt. Es ist unglaublich, was für Humbug sogar auf dem Gebiete der „religiösen Journalistik“ grossen Erfolg haben kann. Eine Zeitschrift, die in alledem ganz „unzeitgemäss“ ist, die rücksichtslos nur der Wahrheit dienen will, die von keiner Partei getragen ist und allen leichten Erfolg verschmäht, eine Zeitschrift, die dazu hauptsächlich auf das winzige Gebiet der protestantischen deutschen Schweiz angewiesen ist, wenn sie auch Leser und Leserkreise in aller Welt hat — sie hat natürlich einen harten Stand. Gerade darum, meine ich, sollte sie durch Menschen, die auch, in jenem Sinne, gegen die Zeit sind, die aus Schwindel, Schmutz und Erbärmlichkeit heraus wollen, unterstützt werden. Darauf verlassen wir uns auch künftig. Wir vermeiden alle Reklame. Die „Neuen Wege“ müssen durch ihre Freunde und Leser verbreitet werden, unermüdlich, das ganze Jahr. Jede Jahreswende bringt Abfall, der ersetzt und wenn möglich überboten werden muss. Dieser Abfall ist meistens dadurch bedingt, dass diese oder jene Stellungnahme nicht gefallen hat. Da kann ich nur das Eine sagen: Mit äusserster Gewissenhaftigkeit wollen wir immer mehr trachten, in allem nur den Dienst an der Wahrheit zu üben, ohne unlautere Leidenschaft, ohne Voreingenommenheit, in Gerechtigkeit, Herzensweite, Liebe — freilich einer Liebe in Kraft und Wahrheit —, aber auch ohne Menschenfurcht und falsche Rücksicht auf Menschen, im Sinne des Wortes, das ein Grosser, Tapferer und Einsamer gesprochen: „Handle immer so, als ob du mit Gott und deinem Gewissen allein wärest.“

Zürich, den 7. Dezember 1927.

L. R a g a z.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wir bitten unsere Leser recht sehr, dieses Heft eifrig zur Werbung von neuen Abonnenten benutzen zu wollen. Probehefte stehen zur Verfügung. Es ist Zufall, dass diesmal unter den Beiträgen der Redaktor wieder so stark vertreten ist. Das wird im neuen Jahrgang dauernd anders werden; die schon gedruckten, wie die des Druckes harrenden Aufsätze anderer Autoren leisten dafür Bürgschaft.

Und nun alle Segenswünsche für Weihnachten und Neujahr.
